

Daten der Veröffentlichung: **Richtungswechsel – Das Werkstättenmagazin,**
Ausgabe 01/2017

EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Arbeit ist einer der Grundpfeiler für ein zufriedenes und selbstbestimmtes Leben. Eine interessante Arbeit zu finden, an der man persönlich wie fachlich wächst, ist schon so schwierig genug. Für Menschen mit Behinderungen ist dieses in der Regel eine noch größere Herausforderung. Bei vielen Arbeitgebern herrschen immer noch große Wissenslücken und Ängste, und so bleibt der Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt für diese Menschen oft verschlossen. Dabei sollte jeder Mensch die gleichen Chancen haben, Arbeit in einem frei gewählten Arbeitsumfeld zu finden. Um die Teilhabechancen zu verbessern und auch zukünftig zu gewährleisten, sind die entsprechenden Rahmenbedingungen notwendig.

Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer inklusiveren Gesellschaft ist der „Aktionsplan Inklusion 2017/2018 für ein barrierefreies Niedersachsen“. Damit verpflichtet sich Niedersachsen, die Forderungen aus der UN-Behindertenrechtskonvention auf Länderebene umzusetzen. Unsere Werkstätten unterstützen die Maßnahmen mit Nachdruck und leisten einen wichtigen Beitrag, Vorbehalte gegen die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen abzubauen und ihre Chancen zu verbessern. Lesen Sie in unserer Titelstory ab Seite 4, wie professionelle Jobcoaches umfangreiche Aufklärungsarbeit bei Unternehmen wie auch den potenziellen Mitarbeitern leisten und sie auf diese Weise zielgerichtet und erfolgreich auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermitteln.

Werkstätten für behinderte Menschen sind zuverlässige und leistungsfähige Geschäftspartner, die oft auf jahrzehntelange Geschäftsbeziehungen zurückblicken. Dabei genießen sie keinen „Bonus“: Sie müssen wirtschaftlich denken und handeln und hochwertige Arbeit zu wettbewerbsfähigen Preisen abliefern. Warum Unternehmen ihre Aufträge an Werkstätten für behinderte Menschen vergeben und was sie an der Zusammenarbeit schätzen, erfahren Sie in unserer Erfolgsgeschichte.

Schon vor meiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg war es mein Hauptanliegen, dass die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sichergestellt wird. In Zusammenarbeit mit den Beschäftigten, Werkstatträten, Unternehmen und der Politik verfolgen wir, gemeinsam mit den NORDCAP-Kooperationspartnern, das Ziel, Exklusionsrisiken zu minimieren und zu einem inklusiveren Niedersachsen beizutragen.

Ihr Peter Hambrinker

Geschäftsführer der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg